

1269) **Aloisius 19**

Aloisius und Marilyn, sie genossen zusammen den Abend noch in Washington.

«Ein wenig Abwechslung im Himmelsleben, das muss man doch geniessen» meinte er. «Aber wir dürfen unseren Job morgen Mittag nicht vergessen. Müssen wir diesem Strohkopf wohl ein Geschenk mitbringen?» fragte Marilyn.

Aloisius lachte: «Du meinst eine goldene Uhr und einen Goldbarren mit eingraviertem Namen, wie diese Schweizer Wirtschaftsdelegation vor einigen Monaten. Wir könnten ihm doch Höllen-Aktien und damit eine Investition in des Teufels Unternehmen vorschlagen. Die steigen sowieso im Wert von Tag zu Tag auf der Erde. Der ist so geldgierig, der würde sofort zuschlagen. Oder ein Geschäft als Erdöllieferant um die Kochkessel zu heizen in der Hölle, dann könnte Luzifer Kohle sparen und Donald Kohle gewinnen.»

Aber Marilyn schüttelte ihren Kopf: «Luzifer würde den Heizvorgang niemals abändern. Der lässt seine Armen Seelen dort drunten lieber weiter Kohle schaufeln. Aber ganz etwas anderes, lieber Aloisius. Ein wenig graut mir schon, mit dem Strohkopf von einem Präsidenten möglicherweise länger allein zu sein in einem Empfangszimmer. Du weisst ja, das mit Jeffrey Epstein und Trump ist ja noch lange nicht geklärt. Gerade gestern hat seine Frau Melania diese undefinierbare, öffentliche Erklärung über ihr Verhältnis zu diesem Sexmonster Epstein abgegeben. Sie hat damit nur Fragezeichen bei der Bevölkerung hinterlassen. Ob sie das von sich aus gemacht hat, oder ob diese wieder mal ein Geniestreich ihres so hinterhältigen Gatten war? Niemand weiss, zu was dieser Auftritt hätte gut sein sollen. Und sie ist ja sicher die klügere von beiden.»

Aloisius schwieg einen Moment lang, beruhigte sie dann aber mit den Worten: «Glaubst du, im Himmel hätte man sich keine Gedanken darüber gemacht? Man hat schon Vorkehrungen getroffen, dass dir nichts passieren kann. Nur, ich darf mich vorerst nicht dazu äussern, auch dir gegenüber. Aber ich garantiere dir, du wirst nicht allein sein mit diesem Egomane. Ich habe die notwendigen Kompetenzen erhalten, dir in allen Situationen beistehen zu können, sei es offen oder anonym. Wir sind heute ein Team.»

Marilyn schüttelte ihren Kopf: «Was soll jetzt das wieder heissen, offen oder anonym? Du sprichst in Rätseln.» Aloisius liess sich trotz ihrem späteren intensiven Drängeln nicht dazu bringen, ihr die geheimen, sie schützenden Vorkehrungen des Himmels zu verraten. Dies liess sie unruhig schlafen diese Nacht.

Am nachfolgenden Morgen gab sich Marilyn sehr grosse Mühe, sich entsprechend dem heutigen Anlass einzukleiden. Ihre offenherzigsten Oberteile liess sie im Kleiderkasten hängen und suchte fast etwas verzweifelt nach einer Bluse mit mehr Knöpfen an der Front, so wie es ihr Aloisius in weiser Voraussicht auch empfohlen hatte. Aber es liess sich in ihrer Ausstattung nichts finden, was diesem Anspruch genügt hätte. Zum Glück fand sie in ihrer Schmuckschatulle im letzten Moment noch eine, mit kleinen Kristallen versehene Sicherheitsnadel, mit der sie das offene Blickfeld auf ihre grossartigen Rundungen etwas einzuschränken vermochte. Beim Frühstück bestätigte Aloisius ihr, dass der Einblick in ihren Ausschnitt sich im Rahmen des Schicklichen bewegen würden, obwohl dennoch eine leichte Röte seine Stirne zu überziehen begann.

Marilyn und Aloisius fanden sich rechtzeitig beim Empfangsbüro im \*Weissen Haus\* ein, wie es ihnen vorgeschrieben wurde, am Tag zuvor. Sie mussten sich zuerst einer längeren Befragung unterwerfen, dann schlussendlich auch noch einer Leibesvisitation unterziehen. Marilyn neigte sich zu Aloisius hinüber, ganz bleich im Gesicht: «Aber Aloisius, mich wird doch nicht dieser bärtige Typ dort an der Eingangstüre abtasten. Das

mache ich sicher nicht mit, dass der mir an meinem Busen herumgrabscht.» Aloisius schüttelte seinen Kopf und lachte: «Nein, das wird sicher eine Dame machen. Schau mal dort in diesem Zimmer, rechts neben der Eingangstüre! Auf der anderen Seite ist ein Männchen über der Türe, dort werde ich wohl gecheckt, auf der gegenüberliegenden Seite dagegen hat die Figur über der Türe ein Röcklein angezogen, siehst du?» Sie nickte entspannt: «Dann bin ich aber froh!»

Aloisius grinste: «Im Himmel warst du aber viel offener, als du damals mit Pascal Couchepin sehr häufig geflirt hast.»

«Ach, reiss doch nicht alte Sachen aus der Schublade! Der alte Mann war ein Gentleman und ist ja längst wieder auf der Erde, nach seiner kurzen Stippvisite im Allerheiligsten.»

In diesem Moment öffnete sich die Türe des Untersuchungsraumes für Frauen und eine Dame winkte Marilyn zu sich.

Nach der Leibesvisitation, die keine Probleme machte, wurden die beiden in den Empfangsraum des US-Präsidenten gebracht, wo sie schon fast andächtig die wunderbare Ausstattung bewunderten. Ein vergoldeter Sessel stand hinter einem riesigen Bürotisch. Und rund herum waren gepolsterte Sessel einfacherer Bauart angeordnet für anwesende Gäste. Aloisius fiel auf, dass der goldene Sessel des Präsidenten höhere Beine hatte als die Sitzgelegenheiten der eingeladenen Gäste. «Alles genau geplant, damit der \*Grösste Präsident aller Zeiten\* auch im Sitzen jeweils als der grösste erscheinen durfte. Welch ein Theater!» meinte Aloisius, aber freute sich innerlich auf das kommende Gespräch. Dies jedoch ganz im Bewusstsein der Hilfsmittel, mit denen ihn die Himmelstechniker ausgerüstet hatten für alle möglichen, kommenden Eventualitäten.

In diesem Moment öffnete sich die eine Türe auf der gegenüberliegenden Seite. Ein bärtiger Mann in Uniform erschien und wandte sich an die beiden Anwesenden: «Der Herr Präsident wird in ca. 5 Minuten erscheinen und mit ihnen sprechen. Erheben sie sich in dem Moment, in dem er durch die Türe tritt und bleiben sie stehen, auch wenn er sie beide nicht ansieht. Er wird das Wort ergreifen, dann wenn er es als richtig empfindet. Halten sie am Anfang den Blick gesenkt, denn er schätzt es gar nicht, wenn man ihn sofort anspricht ohne seine persönliche Aufforderung dazu.»

Der Mann, offensichtlich etwas wie der persönliche Butler, stellte sich neben besagter Türe auf, in einer fast schon zur Salzsäule erstarrten Haltung.

Aloisius konnte sich nicht mehr ruhig halten und fragte den schweigenden Butler: «Ist das immer so kompliziert, wenn man mit dem Präsidenten sprechen will?»

Die bereitstehende Salzsäule gab aber keine Antwort.

«Ich habe sie etwas gefragt» hakte Aloisius beim Beamten nach.

«Seien sie ruhig und warten sie, sonst sind sie schnell hier raus und weg» knurrte dieser und wies mit dem Zeigefinger auf seine Lippen.

Und so standen sie, warteten Minuten um Minuten, scheinbar endlos auf den \*Grössten Präsidenten aller Zeiten\*!

Gerade in dem Moment, als es Aloisius langsam zu viel wurde, erwachte die anwesende, amtliche Salzsäule aus der Erstarrung, machte einen Schritt auf die Türe zu und rief laut in den Saal, während er die Türe aufriss: «Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika»!

Also so beeindruckend wie erwartet war dann dieser Präsident der USA in Wirklichkeit auch nicht, wenn man ihn persönlich vor sich sah. Seine paar strohgelben Haare hingen ihm fast ins Gesicht, vermochten aber nicht zu verbergen, dass Haarwuchsmittel auf Köpfen nicht immer viel Wirkung zeigt. Ob Melania wohl das falsche Mittel ausgewählt

hatte? Aloisius konnte ein heimliches Grinsen kaum unterdrücken, so dass ihn Marilyn mit ihrem Ellenbogen ziemlich heftig in die Seite boxen musste.

Trump ging, ohne einen Blick auf die beiden Himmelsgesandten zu werfen, an ihnen vorbei und setzte sich auf den goldenen Sessel hinter dem grossen Pult. Er tat einen Moment so, als suchte er nach gewissen Dokumenten.

Da neigte sich Aloisius schnell zu Marilyn und flüsterte ihr ins Ohr: «Wundere dich nicht, wenn ich nun mein Abbild etwas verändere.»

Marilyn drehte ihren Kopf zu ihrem Begleiter und erschrak. Das war doch nicht möglich! Was war denn da geschehen? Neben ihr war Aloisius verschwunden und dessen Platz hatte Viktor Orban, der ehemalige und jetzt abgewählte Staats-Präsident von Ungarn eingenommen!!!! Sie war vieles gewohnt, aber diesmal schüttelte es sie am ganzen Körper. Der vermeintliche Orban flüsterte ihr ins Ohr: «Marilyn, nicht überrascht sein, spiele das Spiel mit. Ich bin es immer noch, Aloisius!» Marilyn konnte ihren Mund mit den roten Lippen kaum mehr schliessen.

Diese Unruhe auf den Gästestühlen blieb auch dem grössten Staatspräsidenten aller Zeiten nicht verborgen. Das erste Mal blickte er auf und erfasste seine beiden Besucher mit seinen Augen. Auch er hielt nun der Mund weit offen. Ungläubig staunte er die beiden an und strich dann seine strohgelben Haarsträhnen aus dem Gesicht.

«Viktor, du hier mein Freund? Da waren mir doch andere Gäste angesagt auf der Besucherliste.» Er schaute verwirrt auf die Besucherliste, welche auf dem Pult lag.

«Welche Überraschung, mein bester Freund! Und welches Prachtstück hast du denn als Begleitung wieder mitgebracht. deine neue Eroberung?»

Der falsche Viktor Orban, alias Aloisius, gab zur Antwort: «Beschissen geht es mir, lieber Donald, ganz beschissen! Diese gefälschten Wahlen in Ungarn, die liegen mir auf der Leber. Mein Land ist in die Irre geführt worden von einer Bande Krimineller.»

Donald Trump nickte beifällig: «Genau wie damals bei mir, nach dem Marsch auf das Kapitol. Und jetzt hackt die Presse auf dir herum und lügt sich den Buckel voll, verbreitet Fake-News. Aber nimm dir ein Beispiel an mir. Ich, der grösste Staatspräsident aller Zeiten, kam zurück mit Glanz und Gloria! Verliere deinen Mut nicht. Aber ich sehe, du hast dich mit einem Schätzchen besonderer Schönheit und Architektur getröstet. Noch ist Polen nicht verloren! Und was hast du mir dieses Mal mitgebracht, lieber Viktor? Ein paar neue Investitionsmöglichkeiten in Ungarn?»

Der geklonte \*Orban\* aber schaltete jetzt etwas um in seiner Sprechweise.

«Nein lieber Donald, diesmal überbringe ich dir die besten Grüsse aus dem Himmel.»

«Wie meinst du das? Meldet sich endlich standesgemäss Gott bei mir und unterstützt meine Heldentaten zu Gunsten meines Landes? Das würde mich aber freuen, ich habe schon lange auf einen Handshake mit Gott auf gleicher Ebene erwartet.»

In diesem Moment griff sich Donald Trump an seine Nase, die zu schmerzen begann. Dieses komische Gefühl an ihr liess ihn erstarren. Er merkte, dass sich da etwas irritierendes tat. Sie begann ihn seltsam zu brennen. Dabei blickte er Orban an und sagte: «Ich habe mit dir kein gutes Gefühl heute Viktor, du machst mich unsicher mit deinem Verhalten. Bist du zum Avatar geworden? Willst du mich eventuell sogar beerben, mich kopieren? Dann pass auf was du tust, es würde sich nicht lohnen für dich. Ich bin der Grösster, nicht du, ist dir das klar?»

«Donald, wir sind doch Freunde. Ja, ich bin ein Avatar, gesandt und geleitet von Gott. Warum ist deine Nase so gerötet? Täusche ich mich oder ist sie etwas länger geworden? Hättest du für mich einen neuen Job, nach diesen Wahlen in Ungarn? Ich würde dir dienen bis ans Ende der Tage.»

Da schwenkte Donalds Blick rüber zu Marilyn: «Nur wenn du sie mir ausleihst für eine Woche.» Dabei wies er mit seinem Kopf auf die junge Frau. Doch unmittelbar fingen nun seine Ohren an zu brennen, wie vorher auch die Nase. Er erschrak! Was war das nur? Er wandte sich Marilyn zu und ergriff ihre Hand: «Schönes Mädchen, du scheinst sehr ergriffen, dass du dem Präsidenten und Friedenspreisträger der UEFA die Hand drücken darfst heute. Du beeindruckst mich sehr, besonders dein....., nein, das lassen wir vorerst lieber sein.» Und bevor Marilyn reagieren konnte, drückte Donald je einen galant scheinenden Kuss auf ihre Handrücken.

«Lassen Sie das bitte sein, Herr Präsident!» zischte sie, in einem merklich aggressiven Ton. «Ich bin nicht bei Epstein angestellt.»

«Oh, ein wenig zickig das Mädchen! Und das mit einer so hohen Amtsperson wie mir. Das lohnt sich nicht, nein, nie!» wies er sie zurecht. «Ich verbiete dir, mir Verdächtigungen anzudichten, die jeder Wahrheit fern sind und keinesfalls als Fakten feststehen....»

Da mischte sich Aloisius ins Gespräch ein: «.....aber wohl in letzter Zeit vermutlich aus verschiedenen Gründen aus den veröffentlichten Papieren entfernt, beziehungsweise in den Papieren geschwärzt wurden.»

Trump blickte Orban an, bzw. jetzt mitten ins Gesicht vom realen Aloisius. Trump schüttelte seinen Kopf: «Was wird hier gespielt? Da war doch eben noch Viktor, wie er leibt und lebt. Und jetzt so ein unbekannter Kerl, der sich einmischt mit Lügen und Fakes!»

Aloisius lächelte: «Habe ich nicht gesagt, ich komme vom Himmel! Donald, bleib bei der Wahrheit und lass das dauernde Lügen endlich sein! Schau mal in den Spiegel da drüben. Siehst du deine Ohren? Bei jeder Unwahrheit werden sie nämlich um einen Zoll grosser und grösser. Wie viele mal hast du jetzt bereits geblufft oder gelogen? Schätze mal!»

Trumps Kopf lief knallrot an, als er sein Spiegelbild bemerkte. Sein Haupt schien langsam aber sicher mehr dem Bild eines Osterhasen zu entsprechen als einem US-Präsidenten. Dann aber begann sich sein Gesicht von rot zu weiss umzufärben. «Wer bist du eigentlich? Was will denn dieser Kerl hier eigentlich?» Er schrie dies zu seinem Butler, der selbst nun nicht mehr wusste, was er denken sollte, geschweige denn zu machen hatte. «Lasst das Mädchen hier, aber schmeisst den Kerl hier raus!»

Da herrschte Aloisius ihn an: «Willst du dir deine Hasenohren und die verlängerte Hexennase auch für die spätere Pressekonferenz aufsparen, du Egomane. Mich schickt der Herrgott auf diese Erde, um dir den rechten Weg zu weisen. Deine grossen Ohren und deine lange Nase werden kürzer und kleiner, mit jeder guten Tat, die du in den nächsten Stunden vollbringst. Und sie werden grösser mit jeder Lüge und jeder Aussage von Grössenwahn, die du dir erlaubst. Merke dir das und vergiss es nicht, du Grossmaul. Du hast jetzt noch eine Frist von gut zwei Wochen zu überdenken, endlich ein normaler Staatsmann zu werden, dann beginnen die Auswüchse in deinem Kopf zu wirken. Sags auch deinem Spezi Netanjahu in Israel. Für ihn gilt das Gleiche!»

In diesem Moment begannen die Lichter im Empfangssaal zu blinken und erloschen. Der Saal hüllte sich in tiefes Dunkel.

Als man die Elektrische Anlage im Weissen Haus wieder in Betrieb nehmen konnte, da waren Marilyn und Aloisius auf Nimmerwiedersehen verschwunden.

Die ausgelöste Fahndung brachte kein Resultat. Ob sich Donald Trump der Anweisung wohl fügt? Selbst im Himmel war man sich bewusst, dass dessen Intelligenz dazu wohl nicht reichen könnte.



Dies bestätigte auch das Bild, das gerade in diesen Tagen von ihm selbst ins Netz gestellt wurde: Er scheint sich selbst als Jesus zu empfinden, was dann im Himmel zu einem heillosen Tohuwabohu geführt haben soll!

Aber dazu wohl mehr in einer der nächsten Geschichten unter dem Titel \*Aloisius\*